

KREUZ *bunt+ aktuell*



Nr. 128

Juli/August 2011

Das Magazin des Kreuzbund Kreisverbandes Düsseldorf e.V.



100 Jahre - Weiter so!

Von wegen Sommerloch!

Die „Aktionswoche Alkohol“ mit „Offener Tür“ und Fotogalerie war kaum vorbei, schon war die Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes an der Reihe. Also viel zu tun und viel zu berichten! Und dann war da auch noch die Bundesdelegiertenkonferenz, bei der die Vorsitzende des DV Köln, Andrea Stollfuß, zur Bundesvorsitzenden gewählt wurde.

Wir haben uns entschlossen, mit dem Erscheinen des Heftes bis nach der Mitgliederversammlung zu warten, um den Rechenschaftsbericht des alten und neuen Vorsitzenden und die Ergebnisse der Vorstandswahl aktuell noch mit aufzunehmen. Aus diesem Grund haben wir auch wieder vier Seiten mehr produziert.

Der Titel dieser Ausgabe weist schon mal auf unser 100jähriges Jubiläum hin, das wir am 8. Oktober in St. Lambertus feiern wollen. Die Runde von Plastikmännchen (im Original spiegeln sie in bunten Farben) haben wir uns von der Halbjahresschrift des DV Köln ausgeliehen. Sie wirkt deutlich fröhlicher und dynamischer als unser ehrwürdiges Logo oben darüber und soll zeigen, dass wir uns nicht auf den Lorbeeren der Vergangenheit ausruhen.

Es bereitet uns in diesem Zusammenhang besondere Freude, dass am 7. Juli, 16.00 Uhr die neue Gruppe im Sozialzentrum des LVR-Klinikum Grafenberg startet. Wir hoffen, dass es gelingt, mit dieser Gruppe einen Ausgleich für die Infoveranstaltung zu schaffen, die mangels freiwilliger Beteiligung der Patienten immer öfter ausfällt. Zugleich soll sie ein Angebot für alle die sein, die sich der Klinik aufgrund ihrer Krankengeschichte besonders verbunden fühlen. Wir wünschen Wolfgang Heinzl und seinen Mitstreitern einen guten Start!

Die Redaktion

Weiter so! - Weiter so?

Der Kreuzbund in Düsseldorf hat eine mindestens 100jährige Tradition. Das ist wirklich ein Grund zum Feiern - Gott sei Dank!

„Tradition ist nicht das Bewahren der Asche, sondern das Schüren des Feuers!“

Das Wort ‚Tradition‘, vom Lateinischen ‚tradere‘ – ‚hinüber-geben‘, bezeichnet nach Wikipedia die Weitergabe von „Handlungsmustern, Überzeugungen und Glaubensvorstellungen“.

Was ist die „Asche“ beim Kreuzbund? Was lebt nicht mehr und ist verbrannt, was ist ausgebrannt und kalt? Wie die Asche vom Feuer trennen? Und was ist das Feuer des Kreuzbundes, seine besondere Stärke und Kompetenz?

Ohne weiteres Nachdenken fallen mir typische Ressourcen des Kreuzbundes ein:

- *miteinander Gruppe sein*
- *offen und ohne Angst in der Gruppe über sich selbst sprechen können, ohne es zu müssen*
- *Gemeinschaft ganz unterschiedlicher Persönlichkeiten*
- *Weggefährte sein, Weggefährten haben*

In den Kreuzbundgruppen wurden und werden menschliche und christliche Werte ganz selbstverständlich gelebt: Wertschätzung, Vertrauen, Ehrlichkeit, Freundlichkeit, Geduld, konstruktive Kritik, Bescheidenheit, Achtung, Einfühlungsvermögen, Annahme, Kontinuität, Lebensfreude, Freundschaft, Gedächtnis und Dankbarkeit.

Für mich sind es Werte, die das Feuer des Kreuzbundes ausmachen und die in der Gruppe gelebt und erlebt werden können.

Sich die „Handlungsmuster, Überzeugungen und Glaubensvorstellungen“, die Werte und Ressourcen im Kreisverband und in den Gruppen bewusst machen und sie bewusst und überzeugt aktiv leben und erlebbar machen – das wird sich auswirken!

Was treibt Euch an im Kreuzbund und trägt Euch, was ist Euer Feuer? Was möchtet Ihr weitergeben?

Klaus Kehrbusch, geistlicher Beirat

„Still going strong“...

... war mal eine Whiskyreklame. Aber auch die Mitgliederversammlung im einhundertsten Jahr des Bestehens des Kreuzbundes in Düsseldorf zeigte eine lebendige Gemeinschaft. Von den 250 Mitgliedern hatten 64 am 2. Juli den Weg in das Bischof-Ketteler-Haus in Flingern gefunden. Aus besonderem Anlass gaben sich auch der Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit und Soziales des Rates unserer Stadt, Herr Wolfgang Janetzki, und der Chef des Caritasverbandes Düsseldorf, Herr Ronald Vogel, die Ehre.

Sie ehrten gleich nach der Begrüßung unser scheidendes Vorstandsmitglied Heinz Drillen, der seit 1998 in 4 Amtsperioden, zunächst als Beisitzer Freizeit, dann 6 Jahre als Vorsitzender und danach als Stellvertretender Vorsitzender dem Vorstand angehört hat. Herr Janetzki zeichnete die Entwicklung nach, die Heinz nach seinem Eintritt in die Gruppe Rath von Armin Langer genommen hat. Er betonte die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements für das Gemeinwesen. Es verdiene höchstes Ansehen, auch und gerade dann, wenn es wie im Kreuzbund im Stillen geleistet wird. Auch Herr Vogel betonte die Leistungen, die Heinz in der Leitung des Kreuzbundes erbracht hat, sowie die gute Zusammenarbeit mit der Caritas, insbesondere mit der Suchtberatungsstelle. Er verlas den Text der Urkunde, mit der Heinz die silberne Ehrennadel der Caritas verliehen wurde.

Heinz dankte sichtlich überrascht und gerührt und betonte die Bedeutung der Gemeinschaft für eine erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit.



Foto: Uli Waschke

v.l.: Peter Konieczny, Heinz Drillen, Wolfgang Janetzki, Ronald Vogel

Bevor sich die Versammlung ihren internen Themen zuwandte, verabschiedeten sich unsere Gäste, nicht ohne dass Herr Janetzki eine mögliche Unterstützung von Kreuzbund-Projekten durch die ERGO-Versicherung in Aussicht stellte. Anschließend überbrachte Gisela Schulz als Geschäftsführerin die Grüße des DV Köln auch in Vertretung von Andrea Stollfuß, die durch Verpflichtungen ihres neuen zusätzlichen Amtes als Bundesvorsitzende an der Teilnahme verhindert war.

Der scheidende Vorstand begründete dann seinen Antrag auf Beitragserhöhung, der durch höhere Abgaben an DV und BV, aber auch durch sinkende Mitgliederzahlen erforderlich sei. Auch der geplante Umzug zur Caritas zwingt zum Aufbau von Rücklagen für die damit verbundenen Kosten. Der Antrag wurde ohne Diskussion und ohne Gegenstimme angenommen.

Nach den Rechenschaftsberichten des Vorsitzenden (siehe S. 6), des Geschäftsführers und dem Bericht der Kassenprüfer wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Michael Kalwitzki hatte sich entgegen früherer Ankündigung wieder zur Wahlleitung bereit erklärt und wickelte mit seinen Helfern die Prozedur mit bewährter Umsicht und Routine ab, wobei sich in diesem Jahr ausreichend Kandidaten, aber nur einer für jedes Amt gemeldet hatten. (Wieder-)gewählt wurden:



Foto: Uli Waschke

v.l.: Gabriele Michels **neu** als Beisitzerin für Frauenfragen, Reinhold Thüs **neu** als Beisitzer Begegnungszentrum (bisher kommissarisch), Reinhard Metz als stellvertretender Vorsitzender (bisher Geschäftsführer), Peter Konieczny als Vorsitzender, Joachim Oelke **neu** als Geschäftsführer, Manfred Weise **neu** als Beisitzer Freizeit, Jochen Wachowski **neu** als Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit, Klaus Kehrbusch (Geistlicher Beirat)

Schließlich wurden noch die 12 Mitglieder für den Kreisausschuss und die Kassenprüfer gewählt. Peter bedankte sich bei den Mitgliedern für das Vertrauen und bei Michael Kalwitzki, der in diesem Jahr seine dreißigjährige Mitgliedschaft feiert, mit einem Buchgeschenk für die Wahlleitung.

Um 13.00 Uhr schloss der alte und neue Vorsitzende die Versammlung. Es war ein harmonischer und appetitanregender Start in ein neues Jahrhundert Kreuzbundarbeit!

Reinhard Metz

Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden zur Mitgliederversammlung 2011

Liebe Weggefährtinnen, liebe Weggefährten.

Drei Jahre Vorstandsarbeit liegen hinter mir. Ich will nicht sagen sie vergingen wie im Fluge, aber eine Vielfalt von Eindrücken und zu bewältigender Aufgaben haben die Zeit rasch vorbei ziehen lassen. Und ich kann auf eine Zeit zurück blicken, die nicht immer nur mit tollen Ereignissen gespickt war, alles in allem aber mein Leben sehr positiv beeinflusst hat. Ja, ich möchte sogar sagen, es hat mir großen Spaß gemacht das Amt des Vorsitzenden zu bekleiden und ich denke, ich bin an meinen Aufgaben gewachsen.

Was haben wir erreicht in diesen vergangenen drei Jahren?

Jetzt hier alle unsere Tätigkeiten aufzulisten würde eine endlos lange Liste mit zwar wichtigen, aber eben einzelnen Aktivitäten ergeben, die euch sicher langweilen würden. Im Übrigen habe ich in den Jahresberichten der Kreisausschusssitzungen ausführlich zu einzelnen Aktivitäten Stellung genommen.

Eines liegt mir schon am Herzen.

Ich bin überzeugt, dass wir mit der Entscheidung, uns für alle stoffgebundenen Süchte aktiv zu öffnen, ein wichtiges Signal in der Suchthilfelandtschaft gesetzt haben. Allein um dieses Thema bewegten sich viele zeitaufwendige und terminträchtige Aktivitäten in den letzten drei Jahren. In der Gesellschaft hat es Veränderungen gegeben, die die Selbsthilfe bzw. die Suchthilfe nicht mehr ignorieren kann.

Der Lenkungskreis ist das Gremium, in dem wir den Veränderungsprozess zusammenfassen und die Aktivitäten steuern. Hier treffen sich Mitglieder über den Kreis des Vorstandes hinaus und bringen ihre Ideen

ein. Ein aktuelles Beispiel ist die gerade gestartete Gruppe von Wolfgang Heinzl im LVR-Klinikum Grafenberg, mit der wir auf Veränderungen in der Klinik reagieren. Es hat zwei Jahre Arbeit gekostet, bis wir von der Klinik grünes Licht bekamen. Wir wünschen der neuen Gruppe viel Erfolg!

Eine weitere zukunftsweisende Entwicklung hat in dieser Amtszeit mit den Kooperationen der Caritas und dem SKFM begonnen. Wenn es auch noch Jahre dauern wird, bis wir mit der Caritas-Suchtberatung wieder unter ein Dach ziehen werden, gibt es doch regelmäßige Kontakte, aus denen neue, gemeinsame Projekte wie z.B. die Besuche im St. Josefsheim und die Gruppe 60 Plus entstanden sind.

Es hat auch Rückschläge gegeben. So musste ich die Gruppe für Mehrfachabhängige mangels Teilnehmern nach einem halben Jahr wieder schließen. Gruppe machen per SMS war mir dann doch zu umständlich und zu teuer. Der Kontakt mit der neuen Leiterin des SKFM ist aber bereits aufgenommen und im Herbst werden wir einen neuen Anlauf starten. Es ist einfach wahr, dass wir an manchen Stellen Erfahrungen sammeln und dazu lernen müssen. Das ist kein Grund aufzugeben.

Alles in Allem möchte ich sagen, wir sind auf einem richtigen, auf einem guten Weg. Es wird Zeit brauchen, ja, aber auf diesem Wege werden wir auch wieder unsere Familie Kreuzbund vergrößern können.

Da bin ich sicher!

Und ein Zweites liegt mir sehr am Herzen.

Wir hatten in dieser Amtszeit mehrere kleine und auch große Veranstaltungen zu stemmen. So gab es neben vielen kleineren Veranstaltungen das 40-jährige Jubiläum unserer Sportgruppe und nicht zu vergessen im letzten Jahr den „Tag der Begegnung“. Die Ausrichtungen aller Veranstaltungen waren super! Dafür nochmals an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank an all die fleißigen Helfer vor und hinter den Kulissen.

Nur die Teilnehmerzahlen aus der Familie Kreuzbund ließen sehr zu wünschen übrig. Ich frage mich an solchen Tagen immer: „Wo ist denn dann die so viel beschriebene Kreuzbund-Familie abgeblieben?“.

Ich würde mir wünschen, dass sich das bei unserer bevorstehenden Großveranstaltung in diesem Jahr ändert. Und das hat seinen guten Grund! Der Kreuzbund Düsseldorf wird nur einmal seinen 100-jährigen Geburtstag feiern können. Da gilt es, in der Öffentlichkeit Flagge zu zeigen. Am 8. Oktober im Lambertus Saal, die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Wir sehen uns!!!

Bevor ich zum Ende meiner Amtszeit komme, noch ein paar Worte zu den bevorstehenden Vorstandswahlen.

Wie ich schon sagte, mir hat das Amt sehr viel Spaß gemacht. Deshalb stelle ich mich Euch für eine weitere Amtszeit. Es ist mein Wunsch, in der kommenden Amtszeit mit Reinhard Metz als Stellvertreter und mit Joachim Oelke als Geschäftsführer gemeinsam den BGB-Vorstand bilden zu dürfen. Es liegt in Euren Händen!

Die meisten hier noch sitzenden Vorstände werden ja möglicherweise auch nach den Wahlen wieder an diesem Tisch Platz nehmen. Aber eine eben nicht..... Sigi Beckmann.....!

Liebe Sigi!

Komm bitte her zu mir und lass Dich ein letztes Mal als Frauenbeauftragte umarmen. Sigi, Du warst uns immer eine liebe Kollegin. Hast immer ein offenes Ohr für uns gehabt. Und Deine immerwährende ruhige Art hat so manch aufkommenden Sturm schon im Ansatz zur Flaute werden lassen. Sigi, danke für alles, was Du für den Kreuzbund in diesen 3 Jahren getan hast.

Besonders freue ich mich, dass wir, der jetzt noch amtierende Vorstand, unseren derzeitigen Geschäftsführer, Reinhard Metz, in vielen Gesprächen letztlich doch überzeugen konnten, als stellvertretender Vorsitzender noch eine Amtszeit dran zu hängen.

Reinhard Metz hat viel für den Kreuzbund getan. Meistens im Hintergrund - das ist das Los eines Geschäftsführers - hat er sich aber in allen aktiven Prozessen ausdauernd engagiert. Er hat viele Impulse gesetzt und immer wieder gute Ideen eingebracht. Ich sage ganz ehrlich: Ohne Reinhard's unermüdlichen Einsatz wäre der Düsseldorfer Kreuzbund nicht da wo er zur Zeit steht. Ich persönlich bin froh Reinhard als Vorstandskollegen zu haben. Er hat mir den Einstieg in die Vorstandsarbeit sehr erleichtert und mich in vielen Fragen aufopfernd unterstützt. Seine ruhige Art hat sich, so glaube ich, mit meiner doch etwas impulsiveren Art gut ergänzt. Ich freue mich sehr auf eine weitere Amtszeit mit Reinhard Metz.

Über Jo, Joachim Oelke, muss ich noch ein paar Sätze erzählen.

Als Jo vor etwas mehr als einem halben Jahr zu uns kam und uns in kleiner Runde erklärte, er wolle sich gerne für das Amt des Geschäftsführers bei der nächsten Wahl stellen, haben wir uns zunächst sehr gefreut. Was dann geschah, übertraf nicht nur irgendwelche Erwartungen, sondern auch alles, was ich mir habe vorstellen können. Von Stund' an war Jo da.

Er hat mit diskutiert, er hat uns Termine abgenommen, er hat eigene Ideen eingebracht - er hat, er hat, er hat. Ich weiß nicht mehr, was alles! Ich musste ihn sogar einmal bremsen und ihn erinnern: Die Wahlen sind erst in ein paar Monaten! Jo war und ist nicht zu bremsen!

Lieber Jo, Du hast uns in den letzten Monaten tatkräftig unterstützt und uns vieles abgenommen, aber auch vieles eingebracht.

Danke dafür, Jo, das war nicht immer selbstverständlich!

Und an euch, liebe Weggefährtinnen, liebe Weggefährten, richte ich damit die Hoffnung, gute Werbung für Jo betrieben zu haben. Ich wiederhole mich gerne an dieser Stelle: „Es liegt in Euren Händen!“

Vielen Dank!

Peter Konieczny, Vorsitzender

+++Kandidaten +++ Kandidaten +++ Kandidaten +++ Kandidaten

Als Kandidatenvorstellung hat es nicht mehr geklappt.

Trotzdem möchten wir die Information zur Person des Beisitzers „Freizeit“ auch den Mitgliedern zur Kenntnis geben, die nicht anwesend waren:



Manfred Weise Tel.: 0157-78281546
Benzstraße 31 0211-6982373
40235 Düsseldorf
weise.duesseldorf@freenet.de

Ich wurde am 25.03.1975 geboren.
Seit 1993 arbeite ich als Lagerist bei Karstadt.

2006 machte ich eine Therapie in Haus Siloah und bin seitdem abstinent. Ich besuchte die Gruppe City 2, gehöre jetzt zur Gruppe BZ 15, die ich zurzeit nicht besuche, bin aber häufiger Gast in der Cafeteria. Seit Mai 2010 bin ich Mitglied im Kreuzbund.

Für die Kandidatur als Beisitzer Freizeit habe ich mich beworben, um die Aktivitäten wieder anzukurbeln, insbesondere Fahrten, Grillfeste, Spiel-Abende usw..

Manfred Weise

Frauenaktivtag am 28.Mai 2011

Wir haben unseren DV-Aktivtag dieses Mal in Bergisch Gladbach verbracht.

Das hieß: Treffen um 7.50 Uhr im HbF Düsseldorf. Abfahrt der S-Bahn um 8.07 Uhr. Sechs Düsseldorfer Kreuzbündlerinnen hatten sich gut gelaunt eingefunden. Die S-Bahn-Fahrt war angenehm, das Warten auf den Bus bis zum LVR-Industriemuseum sehr langwierig.

Als Belohnung bekamen wir im Cafe des Museums ein tolles Frühstück - das hatten wir uns aber auch verdient.

Um 11.15 Uhr ging's dann richtig los. Wir hatten eine kompetente Führung durch das Papiermuseum, durften selbst Papier schöpfen, bekamen fachfrauliche Erklärungen und auf alle Fragen ausführliche Antworten. Es war ein Erlebnis der besonderen Art!!!

Nach dieser Anstrengung waren wir natürlich ausgehungert und fuhren zurück in die City von "Schäbbisch läbbisch". Im „Bergischen Löwen“ waren für 20 Frauen Plätze reserviert. Es gab ein hervorragendes Essen "à la Carte", das wir bei guten Gesprächen genießen konnten.

Christa hatte den netten griechischen Wirt gebeten an unserem Tisch keinen Ouzo zu servieren, was er auch ohne Kommentar akzeptierte.

Dann kam zum Dessert die Überraschung: Wir bekamen frischgebackene Herzwaffeln, wunderbar mit Schokosoße dekoriert - köstlich.

Fazit: Es ist ein großer Vorteil keinen Alkohol zu trinken!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Es war ein anstrengender, informativer, ausgefüllter Kreuzbundtag.

Karin Mokros-Kreutzer
BZ 9 + Frauenarbeitskreis

Neues Gruppenangebot

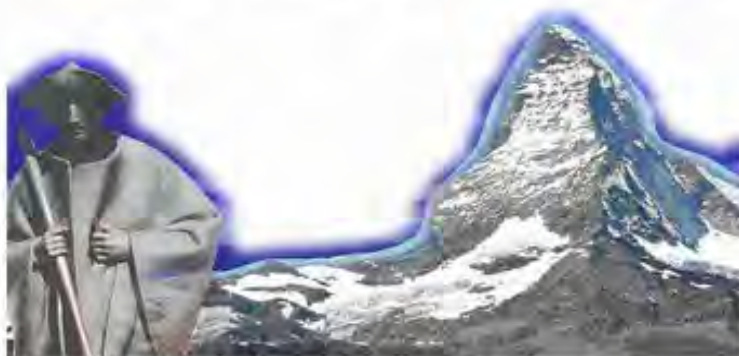
Selbsthilfe-Gruppe im LVR-Klinikum, Grafenberg



... gemeinsam einen Weg aus Abhängigkeit und Sucht zu finden, ist das Ziel der Selbsthilfe! Der Kreuzbund Düsseldorf bietet hierzu eine Selbsthilfegruppe für alle Betroffenen an.

Ab dem 07. Juli 2011.

Wo? Im Sozialzentrum der LVR-Klinik.
Wann? Jeden Donnerstag von 16.00-18.00 Uhr.





Fit werden mit der

Kreuzbund-

Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitag, 18.00 - 20.00 Uhr
Turnhalle der städtischen GGS,
Unterrather Straße 76 / Beedstraße,
Bahn: 707, 715 - Bus: 730 und 760



Im Sommer:

Sportplatz Altenbergstraße 103,
Anfahrt Schlüterstraße
Bahn: 703; 709; 713 und Bus 738

Ansprechpartner:

Egon Frencken

Telefon: 0211 / 1 66 45 95



Wir trauern um:

Dieter Haas

* 10.09.1937

† 17.05.2011

Wir werden ihn nicht vergessen!

Kreuzbund Düsseldorf

Kreuzbundkalender

Wochenenddienste im BZ

02. und 03.07.2011	Derendorf 1
09. und 10.07.2011	Rath
16. und 17.07.2011	BZ 3
23. und 24.07.2011	Wersten Mitte
30. und 31.07.2011	BZ 8
06. und 07.08.2011	BZ 10
13. und 14.08.2011	BZ 9
20. und 21.08.2011	BZ 15 (City 2)
27. und 28.08.2011	BZ 6
03. und 04.09.2011	Kaiserswerth

KB-Termine:

14.07.2011	18.00 Uhr Vorstandssitzung
25.07.2011	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstraße
08.08.2011	10.00 bis 12.00 Uhr Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstraße
11.08.2011	15.00 Uhr Vorstandssitzung
15.08.2011	18.00 Uhr Frauen-Arbeitsgespräch, Bendemannstraße
27.08.2011	Frauen-Aktiv Tag

Kreuzbund-Vorstellungen in den Rheinische Kliniken

13 C	06.07.2011	Joachim Oelke
	13.07.2011	Gisela Schulz
	27.07.2011	Armin Langer
	29.07.2011	Peter Engels
	03.08.2011	Joachim Oelke
	10.08.2011	Axel Nolte
	24.08.2011	Gisela Schulz
	31.08.2011	Armin Langer
	07.09.2011	Joachim Oelke

andere Einrichtungen:

Fachambulanz Langerstraße	Heinz Drillen
Tagesklinik	Reinhard Metz
Fliedner-Krankenhaus (Siloah)	Brunhilde & Dieter Dupick
Jugendarrestanstalt Heyestraße	Heinz Drillen Reinhard Metz
GAT Tagesklinik Flurstraße 47	Reinhard Metz

Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter Bendemannstraße 17, 10.00 bis 16.00 Uhr

**Anmeldungen zur Supervision bis
spätestens eine Woche vor dem
jeweiligen Termin im Büro.**

09. Juli 2011

03. September 2011

Bitte den Termin vormerken.

05. November 2011

Kreuzbund-Gruppen im Begegnungszentrum (BZ), Bendemannstraße 17 / 19.30 - 21.30 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
BZ 15 Thomas Hintzen Tel.: 02132/969834	BZ 22 „60 Plus“ Vormittags 11.00 bis 13.00 Uhr Claudia Stark / Reinhard Metz 1602-2135 571859	BZ 9 Vormittags 11.00 bis 13.00 HeinzDrillen, Tel.: 4383998	BZ 8 Christa Thissen, Tel.: 356617	BZ 6 Eduard Lanzinger Tel.: 9269250
	BZ 14 Nachmittags 17.15 bis 18.45 Byrthe Schmidtke, Tel.: 1588051	BZ 3 Beate Guttenbach, Tel.: 5144554	BZ 20 Mehrfachabhängigkeit Kooperation mit SKFM-Kompass Nach telefonischer Absprache Information bei: Peter Konieczny, Tel.: 02173/2035750	
	BZ 1 Erika Worbs, Tel.: 152134	BZ 10 Michael Gatzke, Tel.: 785746		
	BZ 2 Heinz Wagner, Tel.: 7332562			
	BZ 21 Psyche und Sucht Joachim Oelke, Tel.: 2103034			

Kreuzbund-Gruppen in den Stadtbezirken / 19.30 - 21.30 Uhr

Bilk-St. Martin Gemeindezentrum Gladbacher Str. 11 Reinhard Metz, Tel.: 571859	Rath Pfarre Heilig Kreuz Rather Kreuzweg 43 Theo Bodewig, Tel.: 285819	Seniorengruppe Nachmittags im BZ 15.00 bis 17.00 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat Brunhilde & Dieter Dupick Tel.: 0203/740951	Bilk 1 Pfarre St. Ludger Merowingerstr. 170 Frauke Mühlmann, Tel.: 314364	Wersten Mitte Stephanushaus– Ev. Gemeinde- zentrum Wiesdorfer Str. 11 - 15 Inge Schünemeyer, Tel.: 5141326
	Unterrath Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Kalkumer Str. 60 Agathe Langner Tel.: 2206442		Derendorf Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker Str. 10 Renate Ummelmann, Tel.: 446987	
	Urdenbach Begegnungszentrum Diakonie Angerstr. 75 a Gerhard Wanhorst, Tel.: 242446		Flingern ab 18.30 Uhr Begegnungstätte Liebfrauen Flurstrasse 57 c Hans Kieschewski, Tel.: 234947	
			Kaiserswerth Ev. Tersteegen-Kirchengemeinde Tersteegenstr. 88 Willi Sievers, Tel.: 5381316	Kreuzbund Sportgruppe Nähere Informationen auf Seite 10

Kreuzbündkontakte

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Büro & Begegnungszentrum

Telefon 0211/ 17939481

Telefon 0211/ 17939482

Fax 0211/ 16978553

Vorstand

Peter Konieczny 02173/ 2035750

(Mobil) 0172/ 2832057

Joachim Oelke 0211/ 2103034

(Mobil) 0174/ 2088068

Reinhard Metz 0211/ 571859

Reinhold Thüs 0176/ 96440506

Gabriele Michels 0211/ 429688

(Mobil) 0172/ 7373407

Manfred Weise 0211/ 6982373

(Mobil) 0157/ 78281546

Jochen Wachowski 0211/ 6581881

(Mobil) 0162/ 9673031

Klaus Kehrbusch 0211/ 355931-10

(geistl. Beirat)



Feiern im BZ

Nur mal zur Erinnerung:

Die Cafeteria und die Gruppenräume stehen auch für Eure privaten Feste zur Verfügung. **Für Mitglieder mietfrei.** Die Getränke stellt die Cafeteria zu den bekannt günstigen Preisen. Selbstverpflegung oder durch die Cafeteria nach Absprache mit Reinhold Thüs.

Der Vorstand

Einzelgespräche nur nach
telefonischer Vereinbarung
Anmeldung im Büro, ☎ 0211/17939481

Ansprechpartner der Region

Nord in der Erzdiözese Köln:

Reinhard Metz

Regionalbeauftragter

Düsseldorfer Str. 153

40545 Düsseldorf

Tel.: 0211/571859

Fax: 0211/16978553

reinhard.metz@kreuzbund-duesseldorf.de

Öffnungszeiten

Büro Bendemannstraße:

Montag bis Freitag

11.00 Uhr bis 13.00 Uhr



Notrufnummern

Telefonnotruf 0211/ 325555

Telefonseelsorge 0800/1110222

Suchtambulanz
Grafenberg 0211/9 22-36 08

Bundesverband Hamm

Münsterstr. 25, 59065 Hamm

Zentrale 02381 / 672720

Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln

Telefon 0221 / 2722785

Fax 0221 / 2722786

14. Bundesdelegiertenversammlung 2011 mit „Neuwahlen des Bundesvorstandes“

Die Bundesdelegiertenversammlung 2011 fand vom 13. bis 15. Mai 2011 in Erkner statt, einem Vorort südöstlich von Berlin. Neben den üblichen Berichterstattungen war die Bundesdelegiertenversammlung in diesem Jahr besonders geprägt von dem „Antrag zur Neuregelung der Mitgliedschaft“ und den Neuwahlen des Bundesvorstandes.

Nachdem der „Antrag zur Neuregelung der Mitgliedschaft“ nochmals verlesen wurde, gab es zunächst interessante Wortmeldungen über Pro und Contra des Antrages. Doch dann meldeten sich die Juristen zu Wort. Schnell war klar, dass der gestellte Antrag so nicht dem in der Bundessatzung festgeschriebenen §6 Absatz 7 entspricht. Erstaunlich, dass diese Feststellung nach drei Jahren Arbeit, schon jetzt, fünf Minuten vor der Abstimmung, gemacht wurde. Die Versammlung musste unterbrochen werden und ein Team aus Kommissionsmitgliedern, Juristen und dem Bundesvorstand nebst Bundesgeschäftsführer, versuchten zu retten, was zu retten war.

Nach ca. 30 Minuten, gespickt mit erhitzten Diskussionen, wurde das Ergebnis bekannt gegeben. Der Antrag wurde umgewandelt in eine „Empfehlung zur Neuregelung der Mitgliedschaft“ und soll nach nochmaliger Prüfung und eventueller Satzungsänderung in der Delegiertenversammlung im nächsten Jahr wiederum zur Abstimmung vorgelegt werden, um dann in einen Beschluss umgewandelt zu werden.

Wir stimmten also über eine „Empfehlung“ ab. Für mich ein eher sonderbares Vorgehen, deshalb stimmte ich auch dagegen.

Den erfreulicheren Teil der Delegiertenversammlung hatten wir dann am Sonntagmorgen abzustimmen: die Wahlen des neuen Bundesvorstandes.

Zügig und ohne einen Zwischenfall ging die Wahl vonstatten.

Zur neuen Bundesvorsitzenden wurde unsere DV-Vorsitzende, Andrea Stollfuß, gewählt. Stimmberechtigt waren 95 Delegierte, 83 stimmten mit „Ja“, dies entspricht 87,3% der Stimmen. Ich wünsche Andrea an dieser Stelle viel Kraft und eine gute Portion Gelassenheit für ihre neu gewonnene Aufgabe.

Als stellvertretende Vorsitzende wurden gewählt:

Paul-Michael Leißner (DV-Berlin) : 66 Stimmen (= 69,5 %)

Günter Lickes (DV-Aachen) : 74 Stimmen (= 77,9 %)

Marianne Schwaiger (DV-Regensburg) : 84 Stimmen (= 88,4 %)

In die Arbeitsbereichsleitungen auf Bundesebene wurden gewählt:

„Familie als System“ : Sonja Egger (DV-München/Freising)

„Alterspezifische Arbeit/Senioren 55 plus“: Dorothea Gabriel (DV-Eichstätt)

„Geschlechterspezifische Arbeit“ : Andrea Thimm (DV-Mainz)

„Alterspezifische Arbeit/DJ Mik“ : Maria Weber (DV-Münster)



Foto: Peter Konieczny

Angelika Spitz übergibt den Vorsitz des KB-Bundesverbandes an Andrea Stollfuß (rechts)

Auch diese 14. Bundesdelegiertenversammlung war von Freitagabend bis Sonntagmittag vollgepackt mit einer umfangreichen Tagesordnung. Dennoch gab es genug Zeit für viele Gespräche am Rande der Veranstaltung. Mir ist es immer ein Anliegen bei solchen Gelegenheiten mit Weggefährten aus anderen Regionen zu diskutieren und Meinungen auszutauschen. Der Kreuzbund ist auch eine überregionale Gemeinschaft mit vielen interessanten Menschen.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die vom DV-Berlin organisierte Show-Einlage am Samstagabend. Fünf Schottenröcke, die „Black Kilts“ aus Spandau, verwandelten den Sitzungssaal in eine Showbühne. Ihre Dudelsäcke piffen uns sozusagen den Stress der anstrengenden Tagesordnung aus den Köpfen. Eine wunderbare und gelungene Abwechslung! Auch dafür ein „Dankeschön“ an den DV-Berlin!

Alles in Allem eine Bundesdelegiertenversammlung die es in sich hatte, die aber auch eine sehr gut organisierte und gelungene Veranstaltung war.

Peter Konieczny
Vorsitzender Kreisverband Düsseldorf
und Bundesdelegierter DV-Köln

Ein Tag im BZ: „Was Ihr da so alles macht!“

„Das sieht ja sonst keiner. Außer wenn sie was zu meckern haben, sonst nicht!“ Sagte mir einer von den netten, als ich an diesem Tag etwas in den Seilen hing. Recht hat er! Und damit sich das ändert, habe ich mal aufgeschrieben, was an diesem Freitag, 20. Mai, so alles los war im Begegnungszentrum.

10.00 Uhr: Aha, der Parkplatz ist wieder frei. Also hat die Caritas unsere Zelte für die Aktionswoche am Gustav-Gründgens-Platz schon abgeholt. Peter Konieczny hatte sie am Vortag mit Gabi bereit gelegt. Auf der Treppe begegne ich Armin Langer, der mit Uschi die Fotogalerie „die letzten 25 Jahre“ im großen Gruppenraum im 2. Stock aufbaut. Die von Michael Kalwitzki's Schule geliehenen Stellwände sind auch schon da. Ich helfe kurz beim Zusammenschrauben, bevor die Beiden mit der Dekoration beginnen.

Dann muss ich noch den Wegweiser zur Ausstellung erstellen. Erst mal Kaffee! In der Cafeteria hat Monika Dienst. Der Bratenduft der Frikadellen zieht verführerisch durch die Räume. Die üblichen Verdächtigen sitzen beim Frühstück. Gerd Küpper quält seinen Laptop. Ich erfahre, dass Reinhold Thüs das Spargelessen gestern trotz Ausfall des Kochs super auf den Tisch gebracht hat. Klasse gemacht!

Am Computer fallen mir sofort unzählige Mails mit den letzten Details zur Suchtwoche entgegen. Das hat noch Zeit, erstmal der Wegweiser. Peter kommt. Er hat zum Glück die Kamera dabei. Ich mache schnell ein paar Fotos von Armin beim Aufbau und baue eines davon in das Plakat ein. Eines kommt an die Eingangstür, eines an die Treppe und eines an den Gruppenraum. Geschafft!

11.00 Uhr: Zwischendurch noch einen Text für die Geburtstagskarte für Heinz Wagners Sechzigsten. Mit Peter und Joe Oelke Vorgespräch über das anschließende Gespräch mit der Caritas-Suchtberatung und Joes Vortrag am Abend. Uschi und Armin sind fertig. Die Ausstellung ist richtig toll geworden!

12.00 Uhr: Claudia Stark und Trudpert Schoner sind pünktlich. Sie opfern jedes Mal ihre Mittagspause, um mit uns über Kooperationsprojekte zu sprechen. Heute Morgen war in der Zeitung zu lesen, dass sich ein Patient auf dem Gelände der LVR-Klinik erhängt hat. Er war in Begleitung einer Sozialarbeiterin in der Station 13 B ab- und an die zentrale Aufnahme verwiesen worden. Auf dem Weg dorthin lief er weg, mit tödlichem Ausgang. Wir müssen uns unserer Verantwortung immer bewusst sein!

Wir sprechen über den Stand der Umzugspläne (die Bauvoranfrage für die Hubertusstraße läuft), über Claudias und meine neue Gruppe 60+, die am Dienstagvormittag startet und über die Suchtprävention in den Schulen.

13.30 Uhr: Jetzt gibt es zwei Frikadellen. Zeit für ein paar Mails. Ich schreibe gerade an Erika Worbs, dass unsere Gruppe in der JVA nach Pfingsten wieder weitergeht, da kommt sie zur Tür herein. Sie kann nach Pfingsten einmal nicht teilnehmen. Zum Glück ist gerade die Sicherheitsüberprüfung für Heinz Wagner fertig und er kommt auch gerade zur Tür herein und ist bereit einzuspringen. Auch das ist geklärt. Wir suchen das Info-Material für die Aktionswoche zusammen. Gabi und Peter packen es ins Auto.

16.00 Uhr: Etwa 20 Gäste haben sich zur Eröffnung der Ausstellung eingefunden, Herr Schoner von der Caritas und Frau Schormann vom Selbsthilfe-Servicebüro sind auch da. Sie hilft immer, wenn wir nicht weiterkommen. Wer Nachfolger von Herrn Professor Schneitler als Leiter des Gesundheitsamts wird, weiß sie aber auch noch nicht. Peter hält eine kurze Ansprache, dankt Uschi und Armin und ordnet die Ausstellung in die Planung für unser hundertjähriges Jubiläum am 8. Oktober ein. Es ist fast ein bisschen rührend zu sehen, wie sich langjährige Weggefährten vor den Fotos drängen, "Guck mal der" und „Weißt Du noch“... Einige haben ihr Leben im Kreuzbund wieder auf die Reihe gebracht! Kaffee und Kuchen, von MitgliederInnen gebacken und gespendet, gibt es auch und reichlich. Selbsthilfe kann schön sein!

17.30 Uhr: Ziemlich platt sitze ich in der Cafeteria, die sich nach und nach mit den Besuchern der Freitagsgruppen füllt. Peter und Joe bauen den Raum oben für den Vortrag um.

19.00 Uhr: „Psyche und Sucht“: Joe hält einen Vortrag aus seinem eigenen Erleben und der Dinge, die er inzwischen über die fatalen Wechselwirkungen zwischen Sucht und Depression gelernt hat. Er hat das Thema sehr schön mit Folien aufbereitet. Schade, dass sich keine der Gruppen zur Teilnahme entschlossen hat. Bald sind wir in einer heißen Diskussion über die Einstellung der Gruppen zu Antidepressiva. Wir lernen, dass wir in den Gruppen vorsichtig mit Appellen sein sollten, denen ein Depressiver oft krankheitsbedingt nicht folgen kann und die ihn noch tiefer in seine Hoffnungslosigkeit und Resignation stoßen können.

21.00 Uhr: Wir räumen noch ein wenig auf und verabschieden uns.
„Bis morgen auf dem Gründgens-Platz!“

Reinhard Metz

„Stell´ Dir vor, es ist Aktionswoche ...

und keiner geht hin!“



Dabei haben wir uns alle nach Kräften bemüht. Allen voran das Gesundheitsamt, das in Gestalt von Frau D a h l h e i m und ihren MitarbeiterInnen die Koordination der Aktionen tatkräftig in die Hand genommen hat. Sie hat an den beiden Samstagen zu Beginn und Ende der Woche auf dem Gründgens-Platz ein

Programm auf die Beine gestellt mit Bands, Lesungen und Gruppengesprächen, mit Ständen aller Akteure der örtlichen Suchtkrankenhilfe, wie es in dieser Fülle und Qualität in Düsseldorf noch nie gelungen ist.

Dennoch stellt sich im Rückblick kein positives Gefühl ein. Zu groß war der Platz und – von einigen Schulklassen abgesehen – auch an den Samstagen viel zu leer. Trotz Presseberichten und breit gestreuter Prospektwerbung ist es nicht gelungen, über den Kreis der Insider hinaus eine breite Öffentlichkeit für das Programm zu interessieren. Die Interviews auf der Bühne fanden praktisch ohne Publikum statt. Noch weniger Interesse fanden die Angebote an den Ständen der Suchtselbsthilfe, sich mit dem eigenen Trinkverhalten auseinander zu setzen. Also traf man sich im Insiderkreis an den Ständen und freute sich, dass man sich mal wieder traf. Ich meine, das ist kein Ergebnis, welches den von allen Beteiligten betriebenen Aufwand rechtfertigen kann.

Dabei ist die Alkoholprävention auch in Düsseldorf nach wie vor ein wichtiges Thema. Die Befragung Düsseldorfer SchülerInnen aus 2009 hat ergeben, dass das Rauschtrinken bei den Jugendlichen mit 57 % deutlich verbreiteter ist als bei den Erwachsenen (34 % lt. Epidemiologischem Suchtsurvey). Bekanntlich steigt das Risiko der Abhängigkeit, je früher, je öfter und je intensiver Alkohol konsumiert wird.

Deshalb dürfen die Präventionsanstrengungen nicht nachlassen. Sie müssen jedoch gezielt an die Risikokonsumenten herangetragen werden.

Breit gestreute Aktionen „mit der Schrotflinte ins Blaue“ sind nicht zielführend und binden nur Kapazitäten, die anderweitig sinnvoller eingesetzt werden könnten. Ich habe auch meine Zweifel, ob der spielerische Ansatz mit Rauschbrillenparcours und Quizfragen nachhaltigen Eindruck bei den Jugendlichen hinterlässt. Vielleicht, wenn diese Aktionen mit anderen kombiniert angeboten werden, wie dies bei den Jugendfilmtagen im Mai 2010 der Fall war.

Auch die Erfahrungsberichte „trockener“ Alkoholiker, mit denen die Selbsthilfe in die Klassen 7 bis 10 gehen, sind eine geeignete Präventionsmaßnahme, auch wenn sie die Jugendlichen nur punktuell und einmalig erreichen. Wer erlebt hat, wie intensiv eine Klasse zuhört und wie gezielt Fragen gestellt werden, der wird nicht mehr bestreiten können, dass bei diesen Vorträgen etwas hängen bleibt, was den weiteren Umgang mit Alkohol beeinflusst. Der Kreuzbund und das Blaue Kreuz in Düsseldorf haben ihre Angebote an Schulen in diesem Jahr erstmals gebündelt, um mehr Klassen mit Vorträgen versorgen zu können. Sie bringen es auf über 60 Vorträge im Schuljahr 2010/2011 und sprechen damit rund 1.500 Jugendliche in der Altersstufe an, in der sich die Einstellung zum Alkoholkonsum herausbildet.

Wünschbar ist es, die Ergebnisse des Pilotprojekts im Stadtbezirk 6 „Zukunft ohne Sucht“ nicht in den Schubladen verschwinden zu lassen, sondern trotz der damit verbundenen Kosten möglichst breit anzuwenden. Hier ist die Politik gefragt, welchen Stellenwert die Prävention im Etat der Stadt denn tatsächlich hat! Es macht aber keinen Sinn, wegen der ausstehenden politischen Entscheidungen die Hände in den Schoß zu legen.

Eine konkrete Maßnahme, die keine direkten Kosten verursacht, liegt mir derzeit besonders am Herzen: Wir sollten in Düsseldorf einen Erfahrungsaustausch unter und mit den LehrerInnen organisieren, wie Suchtprävention aussieht, wie Präventionstage gestaltet werden können und auf welche Ressourcen man dabei zurückgreifen kann. Bisher ist es so, dass engagierte Lehrkräfte sich jeweils aufgrund eigener Recherche einen Präventionscocktail zusammenstellen müssen. Diese Arbeit könnte Ihnen der Lenkungskreis durch Infomaterial oder Gesprächsrunden erleichtern. Dadurch könnte auch das Interesse an der schulischen Prävention gefördert werden.

Die Aktionswoche hat m. E. gezeigt, dass Prävention eine Bringschuld ist. Sie muss dahin getragen werden, wo die Probleme auftreten. Oder anders ausgedrückt:

„Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, muss der Prophet zum Berg gehen!“

Reinhard Metz



*100 Jahre Kreuzbund in Düsseldorf
Eröffnung der Fotogalerie, 20.05.11*



Das Suchttelefon Düsseldorf - Eine attraktive Tätigkeit im Ehrenamt

Diese Aussage mag für den einen oder anderen recht unglaublich erscheinen, denn wer befasst sich in seiner Freizeit schon gerne mit dem Thema Sucht? Für gut zwei Dutzend Mitarbeiter des Telefons für Suchtgefährdete trifft sie aber zu, wobei die Attraktivität der Tätigkeit für jeden Einzelnen eine andere Komponente hat. Für den ersten ist es die Möglichkeit mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen, für den zweiten wiederum die Gelegenheit mit dem Thema Sucht in Kontakt zu bleiben: Eigene Betroffenheit oder Erfahrungen im Familien- bzw. Bekanntenkreis stehen im Hintergrund, man bleibt wach und kann seine Erfahrungen an andere weitergeben.

Für alle gilt aber eins: Sie wissen nie, was sie erwartet, wenn sie den Dienst beginnen. Besorgte Eltern oder Verwandte, Betroffene, die Hilfe und Unterstützung suchen, Kinder, die die Eltern nicht mehr verstehen, ältere Menschen, die lieber reden wollen, statt zu trinken....

Welche Voraussetzungen braucht man für diese Tätigkeit?

Man braucht Zeit für den Dienst, die Weiterbildung und die Supervision, man sollte zuhören können, Geduld haben, einfühlsam sein und manchmal aber auch energisch sein können. Wichtig ist auch der Respekt vor dem Anrufer. Eigentlich muss man also nur ein ganz normaler Mensch sein.

Deshalb nun zum Schluss die Frage des Verfassers: Interesse für die Arbeit am Suchttelefon geweckt? Wenn ja, würden wir uns über Verstärkung sehr freuen.

Tel: 0211/7353-260 Frau Görden oder 0211/281949 Heribert Gauls

Heribert Gauls



Gottesdienst Advent.

Endlich raffe ich mich auf, auch etwas zu den Kindern im Adventsgottesdienst zu schreiben:

Es hat mich sehr gestört, dass die Kinder wie auf einem Spielplatz herum getobt sind. Ich bin Erzieherin und habe die Kinder immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort spielen lassen!!!

In der Kirche erwarte ich auch von kleinen Kindern den Respekt des Gotteshauses. Wenn ein Kind den Gottesdienst kennenlernen soll, so gehe ich mit ihm in den Kindergottesdienst, wo auf seine Bedürfnisse eingegangen wird.

Ich wünsche mir für dieses Jahr wieder einen würdigen Adventsgottesdienst!!!

Frauke Mühlmann

Zur Suchtwoche

Zur Suchtwoche habe ich versucht unsere Geistlichkeit zu einem Gottesdienst zu überreden. Der Dechant war nicht abgeneigt, sagte aber mit Recht: „Ich kann keinem Geistlichen etwas vorschreiben.“, also sprach ich den Pfarrvikar selbst an und bat ihn, einen Gottesdienst über Sucht zu halten. Leider wollte er gar nicht, da doch noch Osterzeit sei und da könne man doch schlecht über Sucht reden. Nach längerem diskutieren meinte ich, ich könne ihn nur bitten, ein so wichtiges Thema aufzugreifen. Nach einer Woche rief er mich an und sagte, ich könne am Sonntag in der hl. Messe den Bußakt und einige Fürbitten lesen. Ich war überrascht, habe mich aber gefreut, dass er das Thema aufgriff.

Am Samstag hatte ich Lektorendienst und der Dechant erlaubte mir auch den Bußakt und 3 Fürbitten zu lesen.

Ich finde es schade, dass in der Kirche Sucht wohl eher noch ein Tabuthema ist. Ich werde mich aber nicht ermutigen lassen und bei der nächsten Suchtwoche erneut dieses Thema aufgreifen!!!

Frauke Mühlmann

Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!
Du hast einen großen Schritt gemacht,
den Schritt von der Abhängigkeit zur Abstinenz.
Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.
Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:

Du bekennt Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:
Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.
Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?

Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?

Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für €0,20/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?

Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 6,00 €monatlich)

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

Ohne Mitglieder kein Verband!

Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Beitragszahlungen auf folgendes Konto:

Stadtparkasse Düsseldorf - Kto.-Nr.: 10 19 23 34 - BLZ: 300 501 10

Ich besuche die Gruppe: _____

Anschrift: (in Druckschrift)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

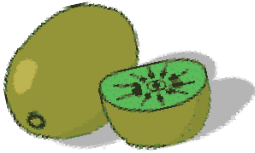
Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDGS) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender



Kiwi—Bowlé

für 6 Gläser

6 Kiwifrüchte
1/4 l Orangensaft
1/8 l Ananassaft
1/4 l Zitronensaft
1 Flasche Ginger Ale
Zucker
Eiswürfel

*Kiwifrüchte schälen, in dünne
Scheiben schneiden, mit den
Fruchtsäften übergießen.
Zwei Stunden gekühlt ziehen lassen.
Vor dem Servieren Eiswürfel hinzu-
geben und mit Ginger Ale auffüllen.*



**Redaktionsschluss für das nächste
„KREUZ bunt+aktuell“**

**No. 129 / 2011
ist der 12.08.2011**

Impressum



Herausgeber:
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.
Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf
Tel. : 02 11 / 17 93 94 81
FAX : 02 11 / 16 97 85 53
Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de
E-Mail: redaktion@kreuzbund-duesseldorf.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht
in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Bankverbindung und Spendenkonto:

Stadtparkasse Konto: 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortlicher Redakteur:

R. Metz

Redaktion:

S. Beckmann, C. Blasche, P. Bleich,
A. Heymann, Th. Hintzen, G. Michels,

Satz: C. Blasche

Binden: B. + D. Dupick

6x jährl. (KB-Eigendruck)

Auflage: 650 Stück



128 / 2011